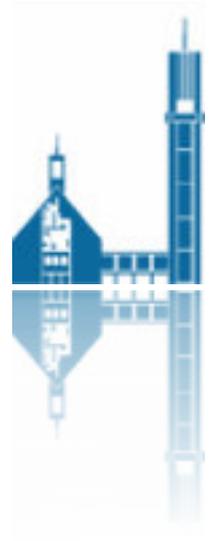


Gemeindebrief

2-2021



Trostbedürftig und hassgefährdet
„Ein feste Burg“ ... – von Worms nach Eisenach
„Haben Sie auch Weihwasser?“

Ihre Kirchengemeinde am Wandsbeker Markt



Das Wort vorweg: „Trostbedürftig und hassgefährdet“	3
Gemeindeleben	
„Ein feste Burg“... – von Worms nach Eisenach	6
Angebot: Studien- und Erlebnisreise	9
Neues aus der Kirchenküche.....	10
Wechselnde Banner an der Kirche	11
„Haben Sie auch Weihwasser?“	12
Die Kirche ist offen – alle sind eingeladen.....	14
Gottesdienste Juni – September	15
Kurz vorgestellt: Die Küsterinnen der Christus-Kirche.....	16
Newsletter-Anmeldung.....	18
Evangelische Akademie Wandsbek: Jahresthema 2021	19
Evangelische Jugend Wandsbek	20
Angebote & Offene Gruppen	21
Musikgruppen	23
Wandsbeker Abendmusik.....	24
Familiennachrichten	24
Konfirmandenunterricht	25
Kontakte	26
Impressum etc.....	27

Titelbild: N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

Liebe Leser*innen,

Veranstaltungen und Gruppentreffen, die in diesem Heft angekündigt werden, können wegen der anhaltenden Pandemie und den daraus resultierenden Verordnungen abgesagt werden. Bitte entnehmen Sie aktuelle Informationen unserer Website oder den Aushängen an Kirche, Gemeindehaus und Gemeindebüro.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!



„Trostbedürftig und hassgefährdet“

Während ich dies schreibe, sterben immer noch Menschen an Corona, auch wenn die Infektionszahlen sich derzeit – Gott sei es gedankt! – weiter nach unten entwickeln. Die flächendeckende Durchimpfung der Bevölkerung ist in Sicht, aber längst noch nicht erreicht. Selten haben wir den Verlust von Selbstverständlichkeiten in unserer Lebenswelt so deutlich zu spüren bekommen wie in dieser pandemischen Krise. Deutlich wird dies auch an unseren Gottesdiensten, die



wir seit der Weihnachtszeit auf digitale Formate beschränkt haben. Wir alle vermissen die „Präsenzgottesdienste“ (wieder so ein neuer Begriff, der bisher nicht so geläufig war!). In diesen Tagen soll es wieder losgehen. Gottesdienst im Netz – das kann auf Dauer keine echte Alternative sein! Das wird uns allen schmerzlich bewusst in dieser Zeit. „Gott ist analog!“, sage ich oft.

Unser Kirchengemeinderat hat es sich bei seinen Entscheidungen nicht leicht gemacht, immer wieder

haben wir sachlich miteinander darum gerungen, was denn nun verantwortlich gesehen das Richtige und Beste in dieser Situation ist. Und wir haben immer wieder gespürt: Den Stein der Weisen haben wir auch hier nicht in der Hand. Man hätte auch alles anders sehen und begründen können. Doch wir

fühlten uns zugleich auch von vielen Menschen in unseren Entscheidungen unterstützt und bestätigt! Der Schutz des

Nächsten hat nun mal höchste Priorität, auch wenn einige dieses Argument so für sich im Ergebnis unterschiedlich gewichtet haben. Es geht um Augenmaß, nicht um Rechthaberei!

Die Corona-Krise hinterfragt alte Gewissheiten und schafft zugleich unliebsam viel Neues. Das wird über lange Zeit noch unsere Diskussionen in Gang halten. Nahezu alles steht dabei zur Disposition. Bis in die tiefsten menschlichen Sphären hinein werden wir davon durchge-



Foto: P. Hölck

Foto: Hölck

schüttelt. Der Verlust vieler bisheriger Selbstverständlichkeiten bis ins Kleinste unseres Zusammenlebens hinein, angefangen bei Umarmungen und Händeschütteln bis zum Gespräch auf Distanz, alles ist gegenwärtig anders! Gewöhnen tut man sich daran nur schwer.

Um es vorwegzusagen: Meinem Glauben hat all das KEINEN Abbruch getan! Ehrlich gesagt: Es hat mich an vielen Ecken und Enden sogar zu neuer und tieferer Innerlichkeit gebracht. Ein Vorteil von Corona? Wohl kaum! Und doch hat diese Krise auch etwas Positives! Sie bringt uns ganz anders als sonst zu uns selbst und hinterfragt unsere bisherigen Gewissheiten. Natürlich könnte man gut und gern darauf verzichten, denn der Preis ist ja für viele sehr hoch! Verrechnen lässt sich eine solche subjektive Empfindung eh nicht! Einen derartigen Anspruch dürfte wohl auch niemand erheben. Was für den einen vielleicht eine verstärkte Innerlichkeit und Bewusstheit hervorruft, mag für die andere eine wahre existenzielle Katastrophe sein.

Aber eine Beobachtung bleibt doch! Wir alle sind „trostbedürftig“ in dieser Krise, brauchen den guten seelsorgerlichen Impuls zum Durchhalten, denn wir sind schon so coro-

na-müde und sehnen uns nach Normalität und gewohnter Routine des Alltags, dessen Gerüst gerade so sehr ins Wanken geraten ist.

Auf diese „Trostbedürftigkeit“ haben wir mit unserem österlichen Brief an Sie alle kürzlich einzugehen versucht. Wir hoffen, dieser Brief hat Sie auch erreicht.

„Trostbedürftig und hassgefährdet“, – diese Überschrift habe ich einem Vortrag des Theologen Michael Welker entlehnt, der sich ganz bewusst mit der gegenwärtigen Pandemie und ihren weltweiten Folgen auseinandersetzt (auf Youtube zu sehen!).

In der Tat: Neben der Trostbedürftigkeit ist doch deutlich auch das Anwachsen von Aggressivität und Hass in dieser Zeit zu verzeichnen. Gerade die selbstgepriesenen „Querdenker“ bereiten uns große Kopfschmerzen. Als Sammelbecken verschiedener politischer Richtungen hat sich hier etwas zusammengebraut, was wir alle gegenwärtig doch eigentlich am wenigsten brauchen können. Welcher (Un-) Geist entsteht hier gerade?

Gefragt ist doch vielmehr Vernunft und Besonnenheit. Ein nüchternes

Abwägen dessen, was derzeit angesagt ist, und ein kluges Besinnen auf das, was uns im Innersten alle zusammenhält. Miteinander auf Augenhöhe! Wir alle verstehen die Verzweiflung, die sich an den Veränderungen und auch Unabänderlichkeiten unserer Zeit entzündet. Ängste und Sorgen um die Zukunft sind nur allzu nachvollziehbar. Aber Aggressionen, Hass und Wut sind nicht die richtige Antwort darauf. Was in der Umkehr jedoch nicht heißt, unkritisch zu sein! Natürlich brauchen wir den kritischen Diskurs – auch über die gegenwärtigen Härten der Maßnahmen.

Im Mai feierten wir das Pfingstfest! An diesem dritten großen Fest der Christenheit erinnern wir uns an die Ausgießung des Heiligen Geistes, von dem es heißt, dass er ein Geist der „Kraft, der Liebe und der Besonnenheit“ ist. Diesen Geist brauchen wir immer! Aus ihm heraus lebt die Kirche, die doch selbst „Gottes Geschöpf“ ist (ich bin mir der Provokation dieses Begriffes durchaus bewusst!).

Kirche als „die Gemeinschaft der Heiligen“ ist und bleibt Chefsache! Gott selbst hat sie durch seinen Geist gegründet. Sie lebt in und aus seinem Geist heraus (sollte sie zu-

mindest!). Auf ihn können und dürfen wir auch in der Not vertrauen.

Jesus selbst bezeichnet diesen Geist Gottes im Neuen Testament als den sogenannten „Parakleten“, den Tröstergeist schlechthin, der nach seiner Himmelfahrt zu uns kommen soll. Der Geist Gottes selbst vertritt ihn auf Erden bis zu seiner Wiederkehr.

Pfingsten ist salopp gesagt der „Geburtstag der Kirche“. Sie soll diesen Geist weitertragen bis an alle Enden der Erde. Diesen tröstenden Geist Gottes, seine tragende Nähe und Gewissheit wünsche ich Ihnen und uns allen, liebe Gemeinde, besonders in dieser pfingstlichen und dann auch bald anbrechenden Trinitatis- bzw. Sommerzeit.

Auf dass die Zahlen noch weiter sinken mögen und wir bald wieder zu einer vielleicht doch auch geläuterten Normalität zurückkehren können. Bleiben Sie alle gesund und behütet! Heute, morgen und alle Tage, die da kommen!

Ihr Pastor Richard Hölck

„Ein feste Burg“ ... – von Worms nach Eisenach

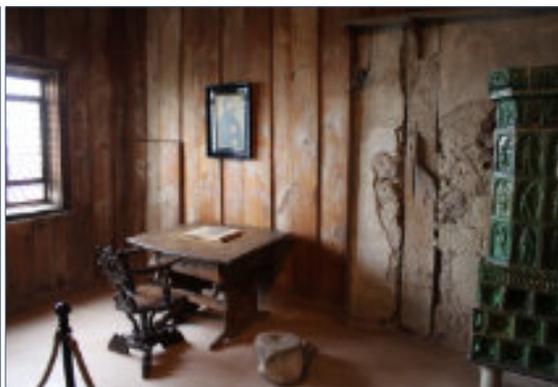
Am 18. April jährte sich der 500. Jahrestag von Luthers Auftreten vor dem Reichstag in Worms im Jahre 1521. Im letzten Gemeindebrief haben wir darüber schon berichtet. Das Jahr 2021 hat – neben allen bedrohlichen Nachrichten unserer Tage – aber noch einiges mehr an reformatorischer Erinne-

ret. Sie war ein meisterlicher politischer Schachzug, durch den Luther zunächst für einige Zeit aus der Schusslinie genommen wurde und somit zugleich ungestört an seinen weiteren reformatorischen Ideen arbeiten konnte. Auch das zwischenzeitliche Gerücht, er sei ermordet worden, war seinem lan-



Die Wartburg, Ölgemälde von T. Kahl, 1978 (Foto R. Hölck, 2021)

zung zu bieten. Mit Worms jährt sich in diesem Jahr auch der Aufenthalt Luthers auf der berühmten Wartburg, auf die er nach einer fingierten „Entführung“ vonseiten seines Landesfürsten von Sachsen, Friedrich dem Weisen, am Abend des 4. Mai 1521 verbracht wurde. Luther war nach dem „Wormser Edikt“ für „vogelfrei“ erklärt worden, die inszenierte „Entführung“ hat ihm zweifellos das Leben geret-



Luthers Schreibstube auf der Wartburg (Foto R. Hölck, 2014)

desweiten Ruhm sicherlich nicht abträglich.

Auf der Wartburg hielt sich Luther unerkannt unter dem Namen „Junker Jörg“ auf, dazu musste er seine Kutte ablegen, sich die mönchische Tonsur auf dem Kopf „auswachsen“ und einen Bart stehen lassen. In ritterlichem Wams gekleidet, trug er sogar ein kleines Schwert an der Seite. So sah der damals 37-Jährige zwar recht

zünftig aus, keinesfalls jedoch mehr wie ein harmloses „Mönchlein“.

Der Aufenthalt auf der Wartburg war für den schreibwütigen Theologieprofessor aus Wittenberg keinesfalls ein Wellness-Urlaub. Er konnte weitgehend nur nachts vor die Tür, ihn plagten neben der Einsamkeit heftige Verdauungsstörungen, die den theologischen

geworfen haben („und wenn die Welt voll Teufel wär'...“), der ihn in der Einsamkeit und Versuchung heimgesucht hätte. Der abergläubige Luther hat zwar von merkwürdigen nächtlichen Geräuschen in den Gemäuern berichtet, zeitlebens jedoch nie etwas von dem Tintenfass erwähnt. Bis ins 19. Jahrhundert hinein zeugte noch ein Tintenleck an der Wand seiner Schreibstube



Die Wartburg (Foto R. Hölck, 2014)

Workaholic zeitlebens quälen sollten. Ursache war wohl die derbe ritterliche Kost.

Auch die Jagd, auf die man ihn einmal eingeladen hat, sowie das Waffentragen haben ihm nicht behagt. Luthers Zeit auf der Wartburg wurde im Laufe der Geschichte natürlich legendarisch überwuchert. Hier soll der Reformator angeblich mit einem Tintenfass nach dem Teufel



Der Sängerkrieg (Fresko auf der Wartburg, 1855), Moritz von Schwind (Foto R. Hölck)

von dieser angeblichen Begegnung mit dem Beelzebub, den man doch gern auch für das touristische Aha-Erlebnis immer wieder aufgefrischt hat. Und doch kann man Luthers Schreiben mit Feder und Tinte metaphorisch gesehen als Kampf mit dem Bösen deuten. Sein originaler Schreibtisch ist über die Zeit von den vielen Besuchern auf der Wartburg in unzählige kleine Splitter zerlegt worden, die manche sich so-

gar als Zahnstocher zur Heilung körperlicher Gebrechen in den Mund gelegt haben sollen. Wie gesagt: Legenden ohne Ende!

Zweifellos hat Luther sich hier in den gut zehn Monaten seines unfreiwilligen Aufenthaltes recht einsam gefühlt. Aber er hat diese Zeit doch auch zu nutzen gewusst. Er



schrrieb zahlreiche Briefe an Freunde und Weggenossen, in denen er am Briefende von seinem „Patmos“, aus seiner „Einsiedelei“ und dem „Reich der Vögel“ grüßte. In nur zehn Wochen hat Luther in seinem kleinen Kämmerlein, was doch in Wirklichkeit viel angenehmer ausgestattet war, als es uns die Räumlichkeiten heute darstellen mögen, das griechische Neue Testament in ein verständliches Deutsch übertragen. Ein bahnbrechender sprachlicher Akt! Ähnliche Versuche von anderen gab es zwar schon vorher, aber doch nicht in vergleichbarer

Vorgehensweise. Luther hat auf der Wartburg diszipliniert durchgearbeitet. Nur einmal ist er zwischenzeitlich heimlich nach Wittenberg gereist, um die dortigen Unruhen, die sich um radikale Reformer wie Andreas Bodenstein entzündet hatten, zu befrieden. Das war gegen Weihnachten 1521. Die Übersetzung der 27 neutestamentlichen Schriften hat Luther dann Ende Februar 1522 abgeschlossen. Am folgenden 1. März ist er endgültig zurück nach Wittenberg gereist, mit dem komplett übersetzten Neuen Testament im Gepäck. Er ist zeitlebens nie wieder auf die Wartburg zurückgekehrt.

Die Wartburg hat geschichtlich selbstverständlich noch viel mehr zu bieten als nur die Reformationsgeschichte Martin Luthers. Hier fand im Mittelalter der legendäre „Sängerkrieg“ statt, auch die große Elisabeth von Thüringen hatte hier gewirkt. Aber zweifellos dominiert auch heute noch der Name Martin Luther im Zusammenhang mit dieser wundervollen Burg, zu deren Füßen sich heute die moderne Stadt Eisenach ausbreitet. Beides ist allemal ein Besuch wert – sofern das Reisen dann mal wieder erlaubt ist!

Richard Hölck, im April 2021

Studien- und Erlebnisreise auf den Spuren von Johann Sebastian Bach: „Soli Deo Gloria“

Anbieten möchte ich interessierten Gemeindegliedern der Christus-Kirche am Wandsbeker Markt eine Studien- und Erlebnisreise „Auf den Spuren von Johann Sebastian Bach: Soli Deo Gloria“, die in der Zeit vom Sonntag, dem 22., bis zum Freitag, dem 27. August 2021, stattfinden soll.

In diesen Tagen werden das Leben und die Wirkungsstätten des großen Komponisten Johann Sebastian Bach im Mittelpunkt stehen. Das Programm beinhaltet den Besuch von Bachstätten in Thüringen und Sachsen (Eisenach, Wechmar, Dornheim, Arnstadt, Leipzig und Weimar) mit Führungen und Konzerten.

Frau Dr. Ute Zinterra – mit ganzem Herzen Musikfreundin und Fachfrau – wird uns mit ihrem musikalischen Fachwissen begleiten und in Fach-



Fotos: Allianzhaus

Studienreise

22. bis ~~27.~~ August
Bad Blankenburg
Auf den Spuren
von Johann
Sebastian Bach:
„Soli Deo Gloria“

vorträgen informieren. Frau Dorothee Arnrich vom Gästehaus wird die Reisegruppe ebenfalls unterstützen.

Die Hin- und Rückreise in das Allianzhaus nach Bad Blankenburg im wunderschönen Thüringer Wald sowie die Einzelfahrten erfolgen in einem gesondert angemieteten Reisebus.

Es stehen uns als Gruppe insgesamt nur 18 Einzel- (529,- Euro) und Doppelzimmer (469,- Euro) zur Verfügung. Interessent*innen melden sich gerne bei mir wegen weiterer Informationen und einer möglichen Voranmeldung.

*Mit freundlichen Grüßen
Ihr Steffen Storck*

Neues aus der Kirchenküche

Wie Sie bereits aus früheren Ausgaben unseres Gemeindebriefes erfahren haben, musste auch unsere Kirchenküche bereits seit Monaten und Wochen ihren regulären gewohnten Betrieb einstellen. Es konnten leider keine Gäste wie gewohnt in den Räumen des Matthias-Claudius-Saals

und vertraute Weise der Bewirtung verzichten müssen.

Um die bedürftigen Frauen und Männer nicht sich selbst und ihrem Schicksal zu überlassen, sondern weiterhin angemessen versorgen zu können, findet an zwei Tagen der Woche an dem Eingang zur Kirchenküche eine Ausgabe statt, so dass unsere Gäste weiter zuverlässig mit Lebensmitteln versorgt werden.



Foto: et

Eingang zur Kirchenküche der Christus-Kirche

mit dem einzigartigen Ausblick auf den Wandsbeker Markt mit einer warmen Mahlzeit, einem freundlichen Wort und in guter Gemeinschaft an vier Tagen der Woche versorgt werden.

Wegen der strengen Corona-Verordnungen für den gesamten gastronomischen Bereich haben wir schließlich unter Rücksichtnahme auf die Gesundheit der Besucher*innen und auch des Kirchenküchen-Teams auf diese bewährte

Lebensmittelpakete

Seit Jahresbeginn wird diese Ausgabestation gut angenommen, und unsere Gäste können zweimal in der Woche – am Montag und am Donnerstag – ein Lebensmittel-Paket erhalten. Die darin enthaltenen Produkte sind entweder Spenden des EDEKA-Marktes „Meyer`s



Foto: Pixabay

Frischecenter“ im Ölmühlenweg 4 in Wandsbek oder des CAP-Marktes in der Alstercity in der Weidestraße 122 a, der seit vielen Jahren mit den Elbe-Werkstätten GmbH zusammenarbeitet. Diese Lebensmittel werden dann immer in Kisten von Mitarbeiter*innen der Kirchengemeinde mit dem PKW abgeholt.

Daneben werden vom Team immer wieder auch dank der anhaltenden Spenden aus der Kirchengemeinde zusätzlich ergänzende Sachen eingekauft, um ein gutes reichhaltiges und gesundes Angebot anbieten zu können. Wie gut, dass es in diesen Zeiten so viele Menschen gibt, die auch an diejenigen unter uns denken, denen es wirklich nicht gut geht.

Für diesen treuen und wichtigen Dienst dankt die Christus-Kirche den vier Mitarbeiter*innen ganz herzlich: der Leiterin der Kirchenküche Frau Vogler, den Frauen Heidi Langhein und Maria Fernandez sowie Falco Schulz.

Wir hoffen alle sehr, dass diese Übergangszeit bald ein Ende hat und wir wieder im gewohnten und vertrauten Rahmen zusammenkommen können.

Steffen Storck

Banner an der Kirche



Auf dem wechselnden Banner an der Christus-Kirche stand im April „Weil Hoffnung alles verändert“. In der Zeit der Pandemie ist dies ein Satz, den sicher jeder Wandsbeker sofort verstand.



„Haben Sie auch Weihwasser?“

Mit diesem spannenden Anliegen ist unlängst eine Kirchenhüterin konfrontiert worden. Was tun? Die Pastoren fragen oder den Besucher zur katholischen Nachbargemeinde schicken? Liebe Leserinnen und Leser, Sie merken, wir sind weiterhin aktiv!! Unsere Christus-Kirche bietet auch in der Pandemie während der üblichen Öffnungszeiten montags und mittwochs von 17 bis

19 Uhr sowie samstags von 12 bis 14 Uhr jeder und jedem eine offene Tür und – wenn gewünscht – ein offenes Ohr. Da kommt schon mal eine ältere Dame herein, die aus ihrem Seniorenheim ausgebüxt ist und nach geduldiger Überzeugungsarbeit von der freundlichen Polizei nach Hause chauffiert wird. Oder es wird ein Schlafplatz gesucht, der nach einigen Tele-



Ein Teil des Kirchenhüterteams

fonaten auch vermittelt werden kann.

Zwei Besuchergruppen

Solche herausfordernden Vor-
kommnisse sind jedoch eher selten.
Überwiegend lassen sich die Besu-
cher in zwei Gruppen teilen: Die
eine Gruppe sucht zielstrebig oder
fast ehrfürchtig zögernd das Kir-
chenschiff auf und sitzt in stiller An-
dacht in einer der Kirchenbänke. Die
andere ist seit der Hochzeit, Konfir-
mation oder Taufe nicht mehr oder
noch nie im Gebäude gewesen und
will wieder oder überhaupt einmal
einen Blick in unsere Kirche werfen.
Manchmal verbinden sich spontan
beide Anliegen, wie unlängst bei ei-
nem älteren Ehepaar, das nach eigen-
em Bekunden fünfzig Jahre an der
Kirche vorbeigelaufen war und nach
dem Anzünden einer Kerze eine hal-
be Stunde versunken in einer Kir-
chenbank verweilte. Da geht das
Herz der Kirchenhüterin auf.

Andacht, Trost oder Ruhe

Es kommen nicht etwa nur die fort-
geschrittenen Jahrgänge in unsere
Kirche. Die Altersstruktur der Besu-
cher reicht „von ... bis“, und es sind
Menschen jederlei Geschlechts, die
Andacht, Trost oder Ruhe suchen

Kirchenöffnungszeiten
Montags und mittwochs
von 17 bis 19 Uhr sowie samstags
von 12 bis 14 Uhr

oder einfach neugierig sind. Als Vor-
urteil hat sich zum Beispiel erwie-
sen, jüngere Männer würden sich
eher nicht für eine Kirche interessie-
ren. Manche Besucher erscheinen
regelmäßig, man grüßt und kennt
sich, zumindest vom Sehen. Andere
kommen und gehen schweigend.
Wieder andere erkunden das Kir-
chenschiff ausführlich und bestau-
nen die große Orgel. Fast alle zün-
den eine Kerze an. Es kommen
keine Massen, aber seit Januar die-
ses Jahres beobachten wir einen
Anstieg der Besucherzahlen.

Wir laden auch Sie ein, Ihre Kirche
an den Öffnungstagen zu erkunden
und zu nutzen. Und wenn Sie her-
ausfinden möchten, wo unser Weih-
wasser versteckt ist oder was Kir-
chenhüter sonst noch erleben, und
einige Stunden im Quartal hierfür
erübrigen können, wenden Sie sich
an Christiane Rahloff, die das ehren-
amtliche Kirchenöffnungsteam or-
ganisiert (Telefon 68 43 44, E-Mail
rahloff@christuskirche-wandsbek
.de). Wir freuen uns über tatkräftige
Unterstützer der „Offenen Kirche“.

Sibylle Krause

Die Kirche ist offen – alle sind eingeladen

Mit weit ausgebreiteten Armen empfängt uns der auferstandene Christus in dem großen Mosaik an der Altarwand der Kirche, die seinen Namen trägt. Nach der Renovierung des Kirchenraums erstrahlt auch der „Pantokrator“ in neuem Glanz und man entdeckt Details, die man zuvor nicht wahrgenommen hat.

Die Bezeichnung Pantokrator ist aus zwei griechischen Wörtern gebildet, aus panto – alles und kratos – Macht oder Herrschaft: Christus wird hier als Alles-Beherrscher dargestellt. In der Pantokrator-Darstellung werden die Weltherrschaft und die Segensmacht Christi betont. Dieses Bildmotiv entwickelte sich bereits ab dem 4. Jahrhundert. Es lehnt sich an eine Darstellung der römischen und byzantinischen Kaiser an, die in der Antike weit verbreitet war und, in Ermangelung von Fernsehen und Internet, den Herrscher und seinen Machtanspruch auch in entlegenen Provinzen sichtbar machte.

In Kirchen und religiösen Schriften des Mittelalters und auf Ikonen ist das Pantokrator-Motiv oft zu finden. Aber in protestantischen Kir-

chen kommt es nur äußerst selten vor. Und der Künstler, der unser Mosaik 1956 geschaffen hat, Prof. Hans Gottfried von Stockhausen (1920 – 2010), hat das Motiv in einer Weise variiert, die dieses Werk einzigartig macht! Es lohnt sich, genauer hinzuschauen.

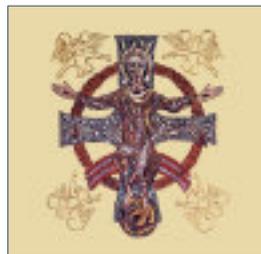


Foto: G. Neumann

In jedem Gottesdienst, bei jedem Konzert, bei jeder Veranstaltung im Kirchenraum steht uns dieses Bild vor Augen. Andere „Schätze“ unserer Kirche bleiben eher verborgen, wie zum Beispiel das Silberrelief mit dem Titel „Die Grablegung Christi“, das noch aus der allerersten Kirche am Wandsbeker Markt stammt, oder das Meditationskreuz hinter dem Altar.

Wenn Sie sich die Dinge in aller Ruhe und aus der Nähe ansehen möchten, nutzen Sie unsere Öffnungszeiten. Aber auch wenn Sie ein Gebet sprechen, eine Kerze anzünden oder mit uns reden möchten oder wenn Sie einfach Ruhe suchen, sind Sie herzlich willkommen.

Jutta Cukrowicz

Dat.	Uhr	Thema / Sonntag / etc.	Pastor/in
Juni			
06.	10:00	1. Sonntag nach Trinitatis	Pn. Hinrichsen
13.	10:00	2. Sonntag nach Trinitatis	P. Hölck
20.	10:00	3. Sonntag nach Trinitatis	Pn. Hinrichsen
27.	10:00	4. Sonntag nach Trinitatis	P. Dr. Storck
27.	15:00	Ökumenischer Gottesdienst der Gehörlosengemeinde	Pn. Rehder
Juli			
04.	10:00	5. Sonntag nach Trinitatis	P. Dr. Storck
11.	10:00	6. Sonntag nach Trinitatis	P. Dr. Storck
18.	10:00	7. Sonntag nach Trinitatis	P. Dr. Storck
25.	10:00	8. Sonntag nach Trinitatis	Pn. Hinrichsen
August			
01.	10:00	9. Sonntag nach Trinitatis	P. Dr. Storck
08.	10:00	10. Sonntag nach Trinitatis	P. Dr. Storck
08.	15:00	Gehörlosengottesdienst	Pn. Rehder
15.	10:00	11. Sonntag nach Trinitatis	P. Hölck
22.	10:00	12. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst zur Begrüßung und Einfüh- rung der neuen Konfirmand*innen	P. Hölck + P. Dr. Storck
29.	10:00	13. Sonntag nach Trinitatis	P. Hölck
September			
05.	10:00	14. Sonntag nach Trinitatis	P. Hölck
12.	10:00	15. Sonntag nach Trinitatis	Pn. Hinrichsen
19.	10:00	16. Sonntag nach Trinitatis	P. Hölck
26.	10:00	17. Sonntag nach Trinitatis	P. Hölck

Kurz vorgestellt: Die Küsterinnen der Christus-Kirche

Mein Name ist Ilona Schwenke

Seit dem 01.11.2019 bin ich Küsterin Ihrer Kirchengemeinde. Von Anfang an habe ich mich sehr wohl gefühlt, es haben sich gleich gute Kontakte zu den Kirchenbesuchern eingestellt.

Leider sind durch den Lockdown Kirchenbesuche nicht mehr möglich. Ich vermisse unser beliebtes Kirchenkaffee, die persönlichen Kontakte und hoffe, dass wir es bald wieder eröffnen können.

Ich habe 2 Söhne und 3 Enkelkinder, die mir viel Freude bereiten.

Meine Ausbildung habe ich als Bankkauffrau begonnen und nach der Kinderzeit eine 1-jährige Fortbildung zur Finanz- und Lohnbuchhalterin absolviert. Bis zum Renteneintritt, im Oktober 2019, habe ich als Finanzbuchhalterin in einem Krankenhaus gearbeitet.

In meiner Freizeit singe ich im Gospel-Chor und bin Mitglied in einer Theatergruppe. Ausgleich finde ich in der Natur und im Garten, den ich mir mit meinem Sohn teile.



Berufsbild

Ein Küster bereitet Gottesdienste vor bzw. nach, leistet Dienste in der Liturgie und betreut die Sakristei. Zu den Aufgaben gehören das Öffnen und Schließen der Kirche, das Anzünden der Kerzen, Stecken der Liedtafeln, das Läuten der Glocken sowie die Vorbereitung der liturgischen Gefäße und Geräte sowie der liturgischen Bücher, die Sorge für den Kirchenschmuck, die Paramente und die liturgischen Gewänder, örtlich auch die Einteilung oder Betreuung der Ministranten. Der Beruf erfordert regelmäßig Präsenz zu außergewöhnlichen Zeiten, an Wochenenden und Feiertagen.

Quelle:

Auszug aus Wikipedia "Küster"
<https://de.wikipedia.org/wiki/Küster>

Mein Name ist Sonja Waldow

Seit nunmehr rund anderthalb Jahren arbeite ich mit meiner Kollegin Ilona Schwenke als Küsterin in der lebendigen Gemeinde der Christus-Kirche Wandsbek. Meist im Wechsel begrüßen wir Sie zu den Gottesdiensten und heißen Sie herzlich willkommen. Unsere Aufgaben sind vielfältig und abwechslungsreich. Eine meiner liebsten Tätigkeiten ist das Besorgen der Blumen für den Altar – bisher auf dem Wandsbeker Wochenmarkt, jetzt bei einer Blumenhändlerin in Barsbüttel.

Ich bin studierte Kulturwissenschaftlerin und habe zunächst in der Museumspädagogik und im Bereich Marketing/Presse gearbeitet. Aktuell bin ich für eine Einrichtung des DRK an einer Schule in unserer Gemeinde als Erzieherin tätig. Besonders zu den Kindergottesdiensten treffe ich dann oftmals auf bekannte Gesichter aus der Schule, was mich besonders freut.

Kennengelernt habe ich die Gemeinde durch unseren Umzug nach Hamburg-Wandsbek. Mein jüngerer Sohn wurde von Herrn Pastor Hölck getauft. Beide Söhne haben den Kindergarten der Christus-Kirche, das „Lütten-Haus“, besucht –



damals noch mit Frau Pastorin Hinrichsen als zuständige Pastorin für den Kindergarten, später dann mit Herrn Pastor Dr. Storck. Nach dem Kindergarten besuchten meine Jungs die Grundschule Bovestraße, die ihr jährliches Adventssingen für Schüler und Eltern in der Christus-Kirche stattfinden lässt. Auch die anschließende Konfirmandenzeit meiner Kinder habe ich als prägend und wertvoll wahrgenommen.

Der sonntägliche Gottesdienst bietet mir zusätzlich einen Ort der Kontemplation, wie ich ihn sonst nur bei der Gartenarbeit oder einem Waldspaziergang erlebe.

Kurzum, ich freue mich, Teil dieser offenen und vielschichtigen Gemeinde zu sein, einer Gemeinde, die mich in guten und in schlechten Zeiten trägt.

Möchten Sie gerne direkt über das Leben in Ihrer Christus-Kirche informiert werden?

Wir möchten Sie gerne häufiger über Neuigkeiten aus unserer Christus-Kirche informieren wie beispielsweise Hinweise auf Veranstaltungen, Termine und Gottesdienste.

Die Informationen können Sie wahlweise auf dem Postwege, oder per Mail erhalten. Auf der Website wird voraussichtlich demnächst ein Newsletter-Modul vorgestellt. Möchten Sie Infos per Mail erhalten, tragen Sie sich bitte dort ein.

Datenschutzhinweis: Wir verwenden die von Ihnen übermittelten Daten allein zum angegebenen Zweck und geben diese nicht an Dritte weiter.

Bitte tragen Sie hier Ihre Anmelde-Daten ein, wenn Sie die Infos per Post erhalten möchten:

Anrede

Vorname

Nachname

Straße

PLZ

Wohnort

Senden Sie dieses Formular bitte an:
Ev.-Luth. Christus-Kirche, Kirchenbüro, Schlossstraße 78, 22041 Hamburg.
Wir freuen uns auf Ihre Nachricht!

Jahresthema 2021: „Weil wir Schwestern und Brüder sind“ – Juden und Christen im Dialog

„Weil wir Schwestern und Brüder sind“ – so wollten wir in diesem Jahr mit dem Jahresthema einsteigen. Dazu hatten wir eine Reihe von interessanten Vorträgen eingeplant, die nun bislang alle aufgrund der Corona-Pandemie ausfallen mussten. So liegt unser Themenjahr regelrecht auf Eis! Noch immer steht der Eingangsvortrag „Kein Christentum ohne Judentum – Chancen des Dialogs“, den uns Hauptpastor em. Helge Adolphsen halten wollte, aus.

Dabei hätte das Themenjahr gut gepasst. Auch die Nordkirche hat sich aus gegebenem Anlass dieses Themas angenommen, denn: „Im Jahr 2021 besteht jüdisches Leben in Deutschland seit 1700 Jahren. Bundesweit finden aus diesem Anlass Veranstaltungen statt, die das vielfältige jüdische Leben heute und in der jüdischen Geschichte und Kultur auf dem Gebiet des heutigen Deutschland beleuchten. Mit der Vermittlung jüdischen Lebens soll auch dem wiedererstarkten Antisemitismus in Deutschland begegnet werden.“ (Vgl: <https://t1p.de/0rtm>)

Dazu gibt es eine gelungene Plakataktion, die auf die Nähe zwischen

Judentum und Christentum hinweisen möchte.



Sobald es die Situation wieder erlaubt, werden wir Sie über unsere Homepage, Aushänge und Ankündigungen auf die nächstmögliche Veranstaltung hinweisen.

Ich freue mich schon jetzt auf die Begegnung mit Ihnen allen.

Richard Hölck, Pastor

Jugendgruppe am Donnerstag

Der Treff für Jugendliche ab 14 Jahren, die mit Freunden Billard oder Kicker spielen, sich austauschen, Leute kennenlernen oder Projekte planen möchten.

Donnerstags von 18:00 bis 21:00 Uhr

im Jugendkeller des Gemeindehauses Schloßstraße 78

Die Jugendandacht

Donnerstags nach der Jugendgruppe um 21:00 Uhr

in der Christus-Kirche, gestaltet von der Evangelischen Jugend Wandsbek



Fotos: privat

Akti-We

Das Aktiv-Wochenende



Einmal im Monat findet unser Akti-We statt. Lern neue Leute kennen und stell Dich coolen Herausforderungen!

Start: I. d. R. sonntags um 12:00 Uhr
an der Christus-Kirche Wandsbek

Kosten: I. d. R. 10 € (inkl. Essen)

(Änderungen möglich. Aktuelle Infos gibt's
im Jugendkeller!)

Infos & Kontakt

Richard Hölck: Richard.Hoelck@t-online.de

040-51 04 76

Facebook: Evangelische Jugend Wandsbek

Instagram: [Evangelische_Jugend_Wandsbek](#)

YouTube: Evangelische Jugend Wandsbek

Direktlink: <https://t1p.de/rzc3>



Sitzungen des Kirchengemeinderats

Finden i. d. R. am **1. Montag des Monats um 19:30 Uhr** im Gemeindehaus Schloßstraße 78 statt. Im öffentlichen Teil der Sitzungen sind Gäste willkommen.

Kontakt über das Gemeindebüro, Telefon: 040-652 20 00

„Staubfrei“ – Das Bücherantiquariat

Jeden **Donnerstag von 16:00 bis 18:00 Uhr** können Sie im Kleinen Gemeindesaal in Büchern stöbern und diese günstig erwerben oder Ihre gut erhaltenen Bücher als Spende abgeben.



Wir sind für Euch da:

Termine nach Absprache

Kontakt: 0176 51 33 39 33

info@schuelerseelsorge-wandsbek.de



Tod und Trauer – „ANTIGONE“ der Christus-Kirche

Aus aktuellem Anlass bieten wir Ihnen Einzelgespräche an.

Damit Trauernde nicht allein bleiben und ihren schmerzlichen Verlust nicht nur dem Lauf der Zeit überlassen müssen, bietet die Christus-Kirche Wandsbek Begleitung und Unterstützung an.

Termine nach Absprache

Kontakt:

Angela Dartmann (zertifizierte Seelsorgerin)

Telefon: 040 – 643 15 12

info@naturheilkunde-dartmann.de

„Plattdütsch – Moderspraak“

Einladung zur plattdeutschen Klön- und Gesprächsrunde mit Gundula Schröder und Hella Hinrichsen.

Jeden **3. Montag im Monat, 15:30 Uhr: am 21. Juni, 19. Juli und 16. August**

im Kleinen Gemeindesaal, Schloßstraße 78

Spiele-Kreis

Jeden 2. Dienstag im Monat, 14:00 bis 16:00 Uhr

im Kleinen Gemeindesaal, Schlossstraße 78

Kontakt: Frau Soetbehr, über das Gemeindebüro, Telefon: 040-652 20 00

Die „Frauenrunde“

Etwa alle vier Wochen trifft sich donnerstags um 19:30 Uhr ein kleiner Kreis interessierter Frauen und redet über Gott und die Welt.

Im Gruppenraum, Schlossstraße 78, 1. Stock

Kontakt: Pastorin Hella Hinrichsen, über das Gemeindebüro

Telefon: 040-652 20 00

Frauengesprächskreis

Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat um 15:00 Uhr

im Kleinen Gemeindesaal, Schlossstraße 78

Kontakt: Gabriele Titzck, über das Gemeindebüro, Telefon: 040-652 20 00

Handarbeitstreff

Jeden Mittwoch um 15:00 Uhr in der Kirchenküche, Christus-Kirche.
Stricken, sticken, nähen, häkeln, klönen ... Kommen Sie gerne dazu!

Kontakt: Birgit Vogler, Telefon: 040-652 36 35

Senioren-Treff

Jeden 3. Dienstag im Monat 15:00 bis 17:00 Uhr,
Gemeindehaus Schlossstraße 78, Großer Saal. Alle
zwischen 50 und 100 Jahren – und darüber – sind
herzlich eingeladen.

Kontakt: Frau Herzberg, Telefon: 040-200 89 51

Vertretung: Frau Gerber, Telefon: 040-20 22 7120



Foto: Unsplash

Abonnieren Sie Ihre „Christus-Kirche Wandsbek“ bei Facebook.



Kantorei der Christus-Kirche

Mittwochs 20:00 bis 22:00 Uhr im Turmsaal der Kirche wegen Corona veränderte Probenzeiten und anderer Ort – bitte bei Frau Rahloff erfragen

Kontakt: Christiane Rahloff, Telefon: 040-68 43 44
rahloff@christuskirche-wandsbek.de



Foto: Fotolia

Flötenensemble

Montags 18:00 bis 19:30 Uhr

Kontakt: Ingeborg Maack, Telefon: 04106-12 79 88

Kinderchor an der Christus-Kirche

Dienstags 17:15 bis 18:15 Uhr

Leitung: Svetlana Gerulat

In Zusammenarbeit mit der Musikschule Recital Musik-Forum Wandsbek

Kontakt: Josef Schäfer, Telefon: 040-68 20 35

Vokalensemble Wandsbek

Die Proben finden projektbezogen statt.

Vom-Blatt-Singen und Gesangsausbildung erforderlich!

Kontakt: Gerd Jordan

Telefon: 040-270 58 38, jordan@christuskirche-wandsbek.de

Northern Lights

Für Anfänger*innen mit Kenntnissen

Donnerstags 19:00 bis 20:30 Uhr

im Turmsaal der Kirche

monatlicher Beitrag: 15,00 €

Kontakt: Svenja Kühnemann,

Telefon: 0176 60 97 65 19

svenja.kuehnemann@gmx.de



Foto: privat

Abonnieren Sie unseren YouTube-Kanal:
Ev.-Luth. Christus-Kirchengemeinde Wandsbek



~~180. Wandsbeker Abendmusik~~

~~Lieder ohne Worte~~

abgesagt

~~Freitag 25.6.21, 18:00 und 19:30 Uhr~~

~~Klavierstücke von Mendelssohn und Orgelimprovisationen~~

~~Nala Levermann, Orgel, Gerd Jordan, Klavier~~

~~181. Wandsbeker Abendmusik~~

~~Sonatenabend mit Violoncello und Klavier~~

abgesagt

~~Freitag 16.7.21, 18:00 und 19:30 Uhr~~

~~Werke von Beethoven und Chopin~~

~~Philipp Wentrup, Violoncello, Gerd Jordan, Klavier~~

182. Wandsbeker Abendmusik

Lieder und Arienabend

Freitag 24.9.21, 18:00 Uhr

Werke von Liszt, Strauss, Schreck, Wagner, Verdi und Weber

Sonja Freitag, Sopran, Gerd Jordan, Klavier

Käte Gawellek †

Am 3. Mai, in ihrem 98. Lebensjahr, starb Käte Gawellek. 1961 war sie aus Volksdorf mit ihrem Mann, ihrem Sohn Thomas und ihrer Tochter Sabine nach Wandsbek gezogen. Schon vorher der Kirche verbunden, engagierte sie sich in verschiedenen Kreisen der Christus-Kirche, und bald wurde sie in den Kirchenvorstand gewählt.

Mit ihrem offenen, gewinnenden Wesen nahm sie Menschen schnell für sich ein. So wuchsen ihr neben der Verantwortung im Kirchenvorstand leitende Aufgaben in der Gemeinde zu. Nicht zuletzt der zwei Mal im Monat stattfindende Frauengesprächskreis, den sie übernahm, erfuhr durch sie seine Prägung. Theologische und gesellschaftliche Fragen undogmatisch anzugehen war eine ihrer Stärken.

Mit ihren Unicef-Karten war sie beim vorweihnachtlichen Basar vertreten: Über das Jahr lud sie Damen zu einem vergnügten Strickkreis, um – ebenfalls auf dem Basar – wunderbare Wollsocken anzubieten, wie man sie

sonst nicht bekam. Neben allem diesen – und es war viel mehr, als hier genannt werden kann – arbeitete sie immer noch in einer Apotheke, auch damit ihrem früh verstorbenen Mann, Walter Gawellek, verbunden, der die Apotheke eines großen Hamburger Krankenhauses leitete. Käte Gawellek, von ihren Freundinnen und Freunden Käti genannt, verkörperte in Klarheit, Haltung und Humor ein unaufgeregtes Christentum, das nicht einladender hätte vorgelebt werden können.

2006 wurde Käte Gawellek von der Nordelbischen Kirche das Ansgarkreuz verliehen – zusammen mit Rainer Jahn sowie Gundula und Friedrich Schröder –, geehrt für ihr außergewöhnliches Wirken unter uns, den Menschen in Wandsbek. An ihrem Lebensende blieb ihr als Mutter das Schmerzliche nicht erspart – der plötzliche Tod ihres Sohnes Thomas im Januar dieses Jahres.

Mit großer Liebe waren ihre Familie und ihre nahen Freundinnen an ihrer Seite. Wir verneigen uns in Dankbarkeit vor Käte Gawellek. Sie hat sich in die Geschichte der Christuskirchengemeinde in Wandsbek eingeschrieben.

Dirk Hogestraat

Konfirmandenunterricht

Anmeldungen zum Konfirmandenunterricht im Sommer sind 08. und 09. Juni 2021, im Gemeindehaus der Christus-Kirche möglich. Alle Details stehen auf der Website oder unter <https://t1p.de/CKW-Konfi>

Beerdigungen

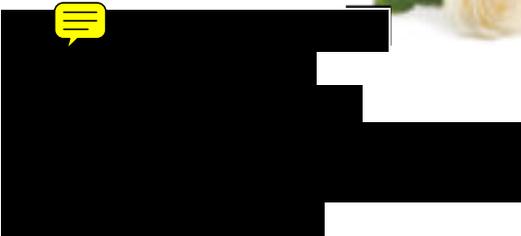


Foto: Fotolia

Taufen



Christus-Kirchengemeinde Wandsbek-Markt	
Gemeindebüro Elisabeth Gebler-Wülfken Schlossstraße 78, 22041 Hamburg info@christuskirche-wandsbek.de Viola Edenhofner edenhofner@christuskirche-wandsbek.de	Telefon: 040-652 20 00 Fax: 040-652 20 07 Mo-Mi + Fr 10:00 – 12:00 Uhr Telefon: 040-68 91 42 97
Pastoren Richard Hölck 22043 Hamburg, Oktaviostraße 72 hoelck@christuskirche-wandsbek.de Dr. Steffen Storck 22041 Hamburg, Schlossstraße 78 storck@christuskirche-wandsbek.de	Telefon: 040-51 04 76 Telefon: 040-67 04 98 79
Jugendarbeit Pastor Richard Hölck hoelck@christuskirche-wandsbek.de	Telefon: 040-51 04 76
Kirchenmusiker Gerd Jordan jordan@christuskirche-wandsbek.de	Telefon: 040-270 58 38
Kantorei Christiane Rahloff rahloff@christuskirche-wandsbek.de	Telefon: 040-68 43 44
Kindergarten Lütten-Haus Dörte Kluwe luettenhaus@christuskirche-wandsbek.de Info: www.eva-kita.de	Telefon: 040-68 63 20
Kirchenküche Wandsbek Birgit Vogler	Telefon: 040-652 36 35
Gehörlosengemeinde Hamburg Pastorin Systa Ehm	Telefon: 040-675 33 96 Fax: 040-675 906 11
Friedhofsverwaltung (in Tonndorf)	Telefon: 040-675 85 60
Telefonseelsorge	Telefon: 0800-111 0 222 oder Telefon: 0800-111 0 111



Die Kirche ist geöffnet

- montags + mittwochs 17:00 bis 19:00 Uhr
- sonnabends 12:00 bis 14:00 Uhr

Besichtigung des Schimmelmann-Mausoleums

Führungen nach Verabredung

Kontakt: Jutta Cukrowicz über das Gemeindebüro,

Telefon: 040-652 20 00

E-Mail: mausoleum@christuskirche-wandsbek.de

Unser Gemeindebrief liegt zusätzlich in den folgenden Geschäften aus:

- Adler Apotheke, Wandsbeker Marktstraße 73, 22041 Hamburg
- Claudius Apotheke, Wandsbeker Marktstraße 119, 22041 Hamburg
- Kiosk Hoffmann, Kielmannseggstraße 70, 22043 Hamburg
- Nähstudio, Kielmannseggstraße 54, 22043 Hamburg
- Salon Niens, Wandsbeker Marktstraße 146, 22041 Hamburg

Impressum

Herausgeber

Der Kirchengemeinderat der Ev.-Luth. Christus-Kirche
Wandsbek Markt

Verantwortlich

Der Öffentlichkeitsausschuss der Christus-Kirche: Dr. Steffen
Storck, Richard Hölck, Christiane Rahloff, Moritz Köppen
Evangelische Bank, IBAN: DE 8752 0604 1012 0644 6027
GENODEF1EK1

Spendenkonto
BIC

Bitte geben Sie bei Überweisungen ein Stichwort an, wie
z. B. „Kirchenküche“, „Kirchenmusik“ oder „Partnerschaft Peru“

Layout
Druck

Gerd Eisentraut (kirche@gerd-eisentraut.de)
Druckerei Hans Monno, Auflage 8.500 Stück

www.christuskirche-wandsbek.de

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 16. August 2021

Bentien Söhne

Bestattungsunternehmen „St. Anschar“
seit 1895 in 4. Generation

Individuelle Sterbevorsorge-Beratung

Erd-, Feuer-, See-, Anonymbestattungen

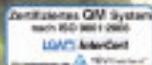
Beisetzung auf allen Hamburger Friedhöfen und Umgebung

Persönliche Beratung und Betreuung – auf Wunsch Hausbesuch

Eigener Trauerdruck mit großer Auswahl an Trauerpapier

Sterbegeldversicherungen durch das Kuratorium Deutsche Bestattungskultur

Übernahme sämtlicher Bestattungsangelegenheiten



Litzowstraße 13 • 22041 Hamburg (Wandsbek)

Tel. 0 40 - 68 60 44

Meiendorfer Str. 120 • 22145 Hamburg (Rahlstedt)

Tel. 0 40 - 6 78 16 47

www.bentien-bestattungen.de • Tag & Nacht erreichbar 0 40 - 68 60 44



POSTAKTUELL
Ein Service der Deutschen Post

Christus-Kirche
Wandsbek Markt

www.christuskirche-wandsbek.de



Bei Fragen kontaktieren Sie gerne unser Gemeindebüro: Schlosstraße 78, 22041 Hamburg, Telefon: 652 20 00,
E-mail: info@christuskirche-wandsbek.de, Sprechzeiten: Montag - Mittwoch & Freitag von 10:00 – 12:00 Uhr